

Buchführung/Abschluss für Wirtschaftsinformatiker (Modul I-472)

HTW Dresden; Fakultät Informatik/Mathematik
Sommersemester 2016
Dr. Wolf-Eckart Grüning

Organisatorisches zur Lehrveranstaltung

Modulnummer	I-472
Studiengang	Bachelor/Diplom Wirtschaftsinformatik
Fachsemester	2. Semester
Vorlesung	zwei Semesterwochenstunden
Übung	eine Semesterwochenstunde
Prüfung	schriftliche Prüfung, 90 Minuten mit Kontenrahmen
Lehrender	Dr. Wolf-Eckart Grüning
Telefon	+49 (0351) 462-3668
E-Mail	wolf-eckart.gruening@htw-dresden.de
Büro	S326
Sprechzeit	bei Bedarf jederzeit

Ziele der Lehrveranstaltung

- Einordnung des externen Rechnungswesens verstehen.
- **Grundbegriffe** des Rechnungswesens kennen.
- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unterscheiden können.
- Vor- und Umsatzsteuerbuchungen kennen.
- **Beschaffungsvorgänge** buchen können.
- Lohn- und Gehalt buchen können.
- **Erträge** buchen können.
- **Anlagebuchhaltung** kennen und anwenden.
- **Finanzbuchungen** können.
- Wesentliche Arbeiten des **Jahresabschlusses** verstehen.

Gliederung und Literatur

Grobgliederung:

1. Grundlagen und Grundbegriffe
2. Laufende Buchungen
3. Jahresabschluss

Literatur:

- Auer, B.; Schmidt, P.: Grundkurs Buchführung - Prüfungsrelevantes Wissen verständlich und praxisgerecht. 4., überarbeitete Auflage, Wiesbaden: Springer Gabler, 2013
- Schäfer-Kunz, J.: Buchführung und Jahresabschluss für Schule, Studium und Beruf, Schäffer-Pöschel Verlag, Stuttgart 2011
- Schmolke, S. u. a.: Industrielles Rechnungswesen - IKR. 42., überarbeitete Auflage, Braunschweig: Winklers, 2013

Vertiefung erfolgt in den Lehrveranstaltungen:

Rechnungswesen-Praktikum (3. Sem.)

I-478; Betriebliche Standardtools

1. Gliederung des betrieblichen Rechnungswesens

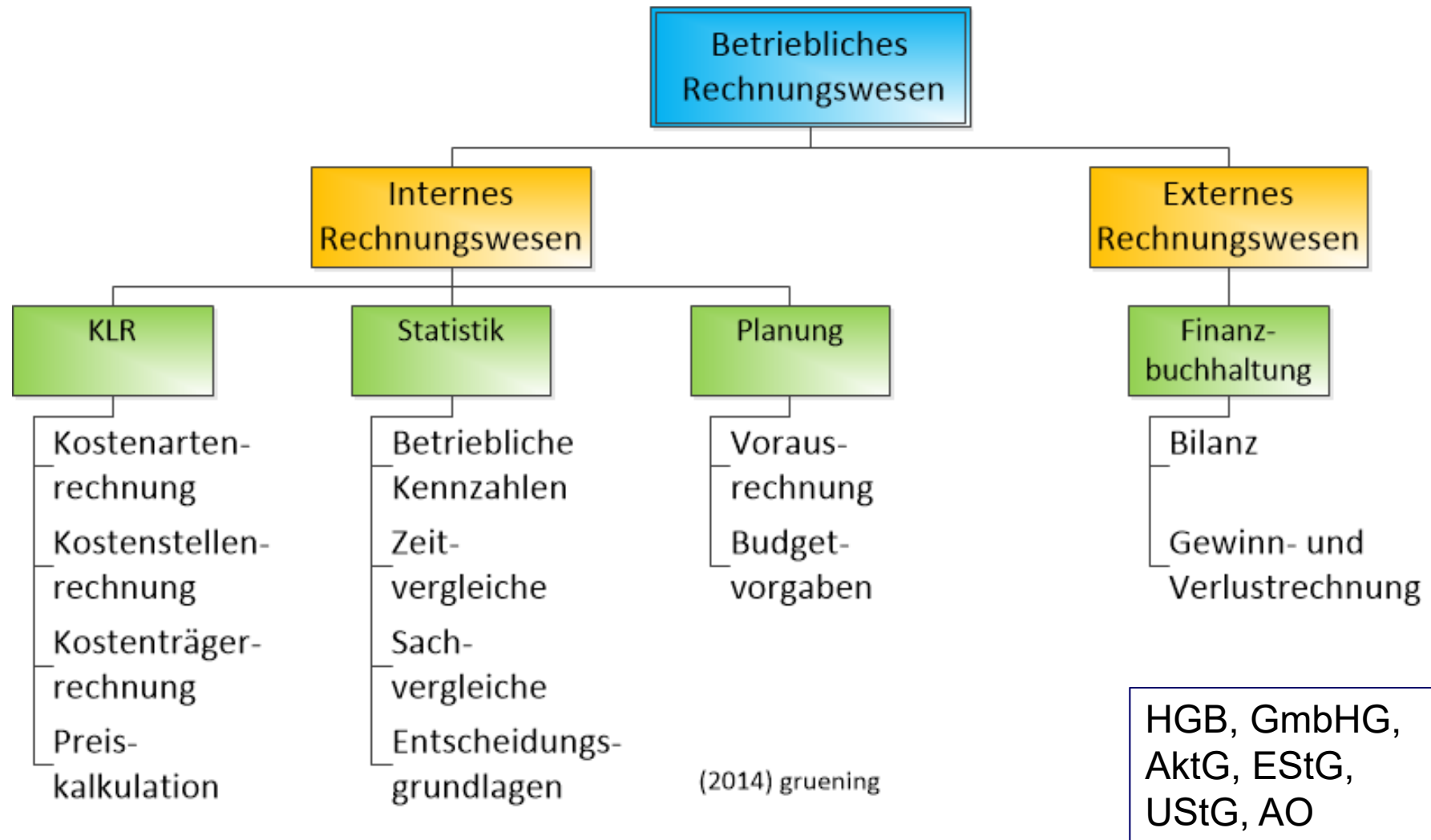
Rechnungswesen des Unternehmens

- zahlenmäßige Erfassung des Geschehens im Unternehmen,
- Aufbereitung des Zahlenmaterials,
- Information,
 - der Unternehmensleitung,
 - der Eigentümer und
 - der Gläubiger sowie
- Grundlage der Entscheidungsfindung zu
 - operativen,
 - taktischen und
 - strategischenProblemen.

Beispielhafte Begriffe?

1 Grundlagen und Grundbegriffe

1. Gliederung des betrieblichen Rechnungswesens



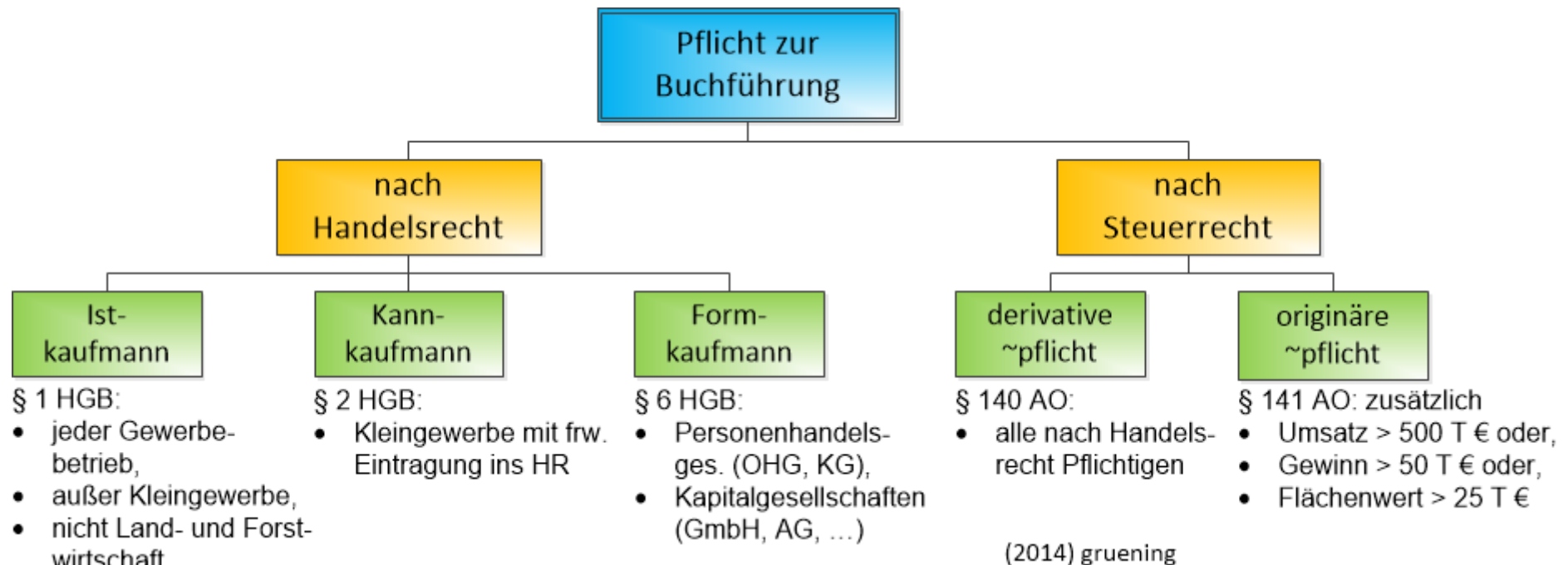
1 Grundlagen und Grundbegriffe

2. Grundbegriffe (Auer u. a., 2013, S. 6)

Begriff	Kategorie	Definition	Teilgebiet
Ein-/ Auszahlungen	Zahlungsgrößen	Δ Zahlungsmittelbestand	Finanz-/ Investitionsrechnung
Einnahmen/ Ausgaben	Zahlungsgrößen/ Zahlungsäquivalente	Δ Nettogeldvermögen = Δ Zahlungsmittelbestand + Δ Forderungen - Δ Verbindlichkeiten	Finanzrechnung
Erträge/ Aufwendungen	Erfolgsgrößen	Δ Reinvermögen = Δ Nettogeldvermögen + Δ Sachvermögen	Gewinn- und Verlustrechnung
Leistungen/ Kosten	Erfolgsgrößen	= betrieblich bedingte Erträge/Aufwendungen + kalkulatorische Leistungen/ Kosten	Kosten- und Leistungsrechnung

3. Grundsätze und Pflicht der Fibu (Auer u. a., 2013, S. 10 ff.)

Pflicht zur Buchführung



keine Buchführungspflicht für

- Freiberufler und
- Kleingewerbetreibende (< 500 TEUR Umsatz UND < 50 TEUR Gewinn)

3. Grundsätze und Pflicht der Fibu

§ 1 HGB:

(1) Kaufmann im Sinne dieses Gesetzbuchs ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt.

(2) Handelsgewerbe ist jeder Gewerbebetrieb, es sei denn, daß das Unternehmen nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.

Ergänzung: Merkmale eines Gewerbebetriebs

- selbstständige Tätigkeit des Gewerbetreibenden,
- nicht als Freiberufler,
- Gewinnerzielungsabsicht,
- Teilnahme am Wirtschaftsleben (Geschäftseinrichtung, Werbung, ...)
- Nachhaltigkeit → Wiederholungsabsicht

3. Grundsätze und Pflicht der Fibu

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)

sind **anerkannte** Regeln über die Führung der Handelsbücher sowie über die Erstellung des Jahresabschlusses.

GoB I (Buchführungsgrundsätze):

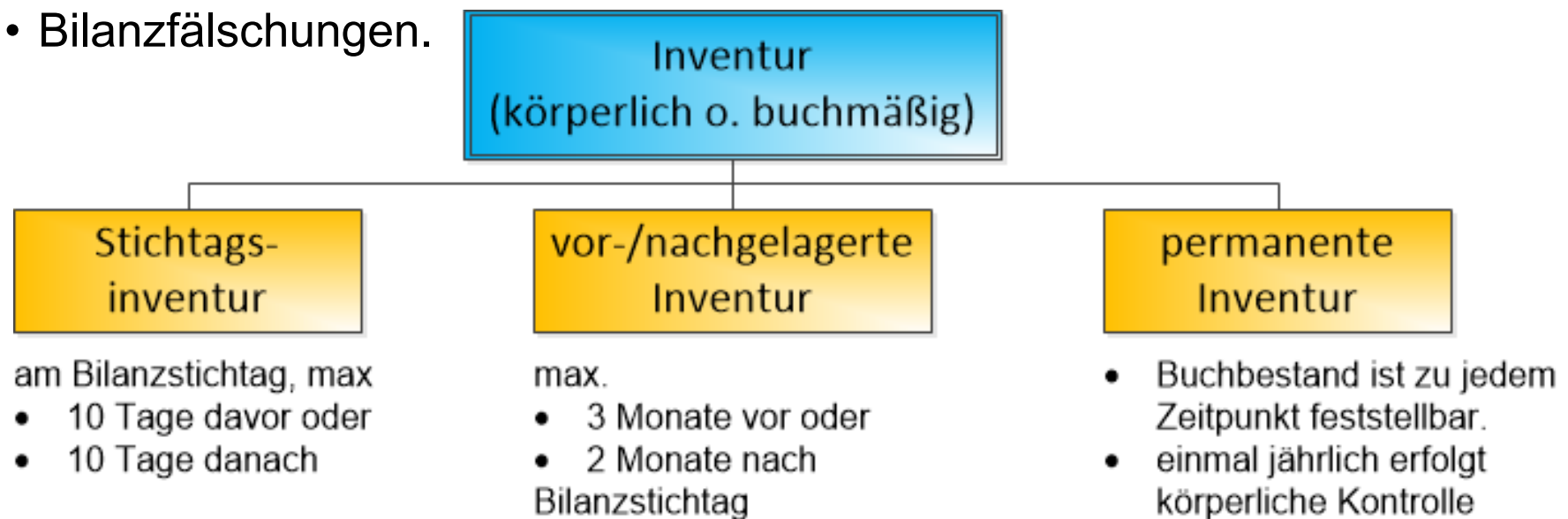
- systematischer Aufbau der Buchführung (z. B. Kontenrahmen → Kontenplan),
- Unveränderbarkeit der Aufzeichnungen (z. B. Stornierung fehlerhafter Buchungen),
- Vollständigkeit und Richtigkeit,
- Verständlichkeit (sachverständiger Dritter in angemessener Zeit),
- Ordnungsmäßigkeit des Belegwesens
 - keine Buchung ohne Beleg
 - rechnerische Richtigkeit
 - Belege in lebendiger Sprache,
 - Aufbewahrungspflicht und Aufbewahrungsfristen

4. Inventur, Inventar

Inventur: Aufnahme der vorhandenen Bestände an Vermögen und Schulden
(Vorgang)

Feststellung

- des Anfangsbestandes sowie
- von Schwund,
- Verderben,
- Diebstahl und
- Bilanzfälschungen.



(2014) gruening

4. Inventur, Inventar

Inventar: Aufstellung der vorhandenen Bestände an Vermögen und Schulden (Verzeichnis, gegliederte Liste).

Feststellung des Inventars

- zu Beginn der Geschäftstätigkeit,
- zum Ende der Geschäftstätigkeit und
- zum Ende jedes Geschäftsjahres.

Wichtige Gliederungspunkte:

- Anlagevermögen (langfristige Verwendung im Unternehmen, § 247 (2) HGB)
- Umlaufvermögen (vorübergehend im Unternehmen gebunden)
- Langfristige Schulden
- Kurzfristige Schulden
- Ermittlung des Reinvermögens ($\text{Eigenkapital} = \text{Vermögen} - \text{Schulden}$)

4. Inventur, Inventar

Vermögen

- Anlagevermögen
 - Immaterielle Vermögensgegenstände
 - Unbebaute und bebaute Grundstücke, Bauen auf fremden Grundstücken
 - Technische Anlagen und Maschinen
- Umlaufvermögen
 - Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
 - Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen
 - Fertige Erzeugnisse und Waren
 - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Schulden

- Langfristige Schulden
 - Langfristige Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute
- Kurzfristige Schulden
 - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 - kurzfristige Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute

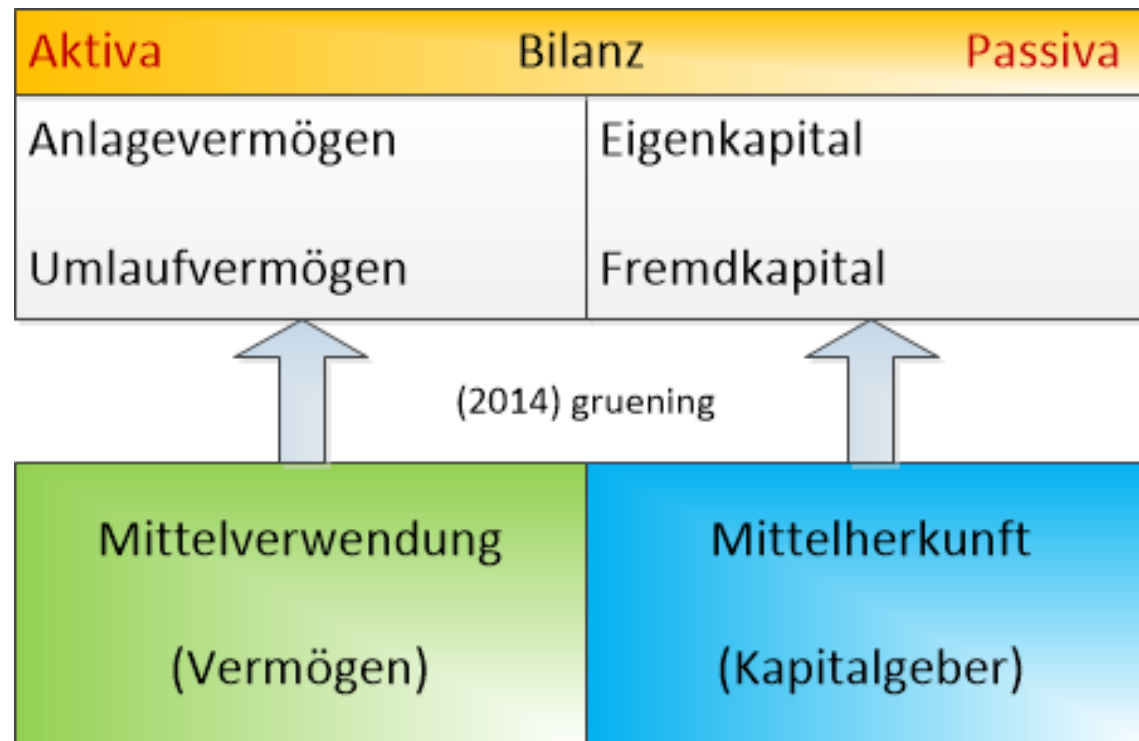
Ermittlung des Reinvermögens

- Summe des Vermögens
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- = Reinvermögen (Eigenkapital)

5. Bilanz

Bilanz

- Kurzfassung des Inventars (wegen der besseren Übersichtlichkeit)
- enthält nur zusammengefasste Posten
- in T-Kontenform



5. Bilanz

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)

sind **anerkannte** Regeln über die Führung der Handelsbücher sowie über die Erstellung des Jahresabschlusses.

GoB II (Bilanzierungsgrundsätze):

- Vollständigkeit der Bilanz,
- Periodenabgrenzung (Erträge/Aufwendungen im Jahr der Verursachung bilanzieren),
- Bilanzklarheit und Übersichtlichkeit (§ 243 (2) HGB):
 - Gliederungstiefe,
 - Postenbezeichnung eindeutig,
 - Verrechnungsverbot,
 - **Erfolgsspaltung**,
- Bilanzwahrheit (Richtigkeit, Willkürfreiheit),
- Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit.

5. Bilanz

Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (**GoBD**)

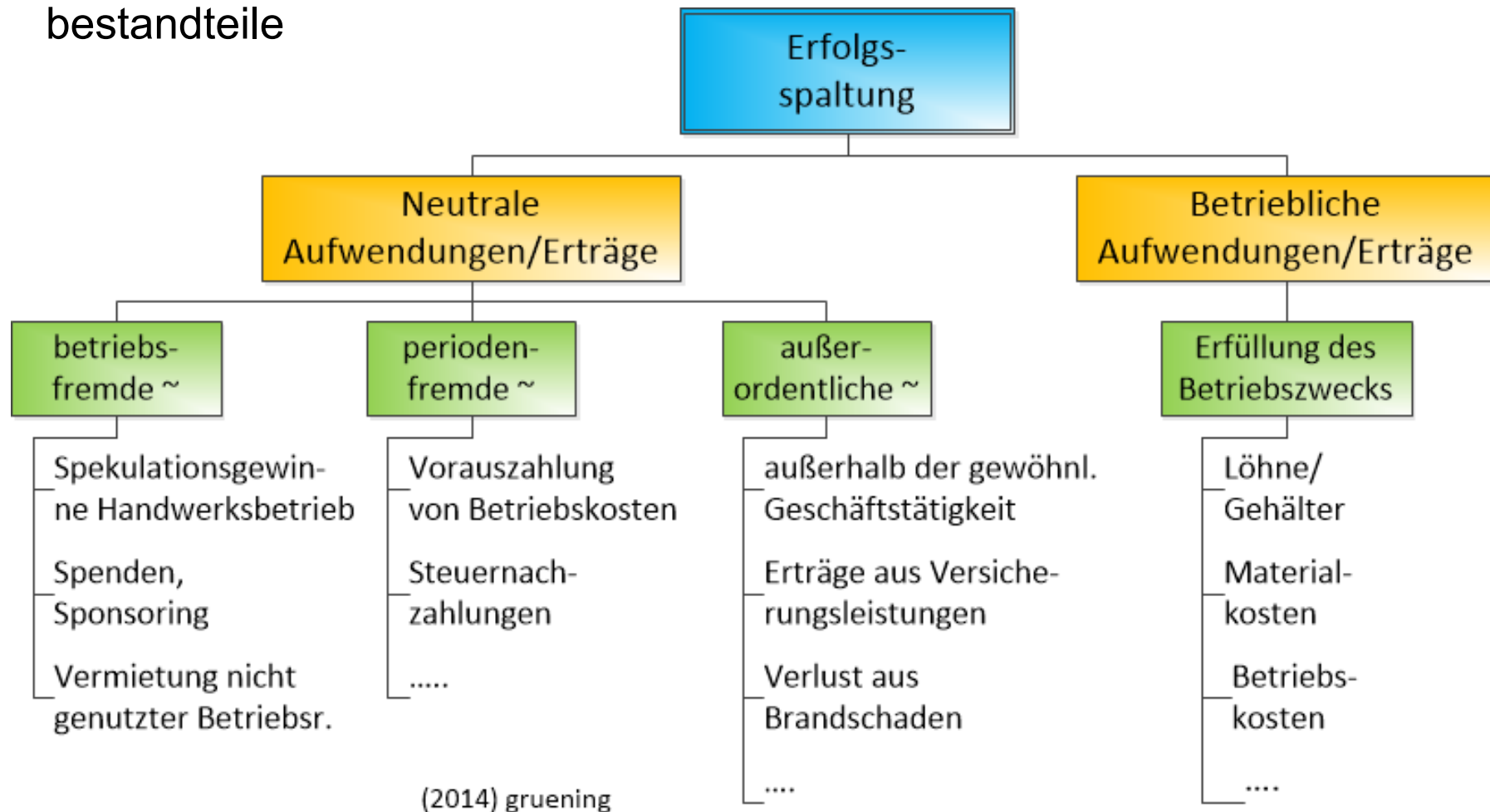
- **ersetzen** mit Wirkung zum 01.01.2015 die **GoBS** (Grundsätze ordnungsgemäßer DV-gestützter Buchführungssysteme) und die **GDPdU** (Grundsätze zum Datenzugriff und Prüfbarkeit digitaler Unterlagen),
- gelten für **alle** Aufzeichnungen steuerrelevanter Daten, z. B. auch für Einnahmenüberschussrechner,
- beziehen sich auch auf Vor- und Nebensysteme der Finanzbuchführung (z. B. Material- und Warenwirtschaft, Lohnabrechnung, Zeiterfassung).

Anforderungen der GoBD:

- Zeitgerechte Erfassung und Ordnung (keine Quartalsbuchhaltung),
- Unveränderbarkeit von Buchungen und Aufzeichnungen,
- Nachvollziehbarkeit von Korrekturen sowie
- unverzügliche Zugriffsmöglichkeit.

5. Bilanz

Erfolgsspaltung: getrennter Ausweis betrieblicher und neutraler Erfolgsbestandteile



5. Bilanz

Bilanzgliederung

§ 266 HGB regelt Gliederung für Kapitalgesellschaften.

Aktiva	Bilanz	Passiva
A. Anlagevermögen	A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
II. Sachanlagen		
III. Finanzanlagen		
B. Umlaufvermögen	B. Fremdkapital	
I. Vorräte	I. Langfristige Schulden	
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	II. Kurzfristige Schulden	
III. Wertpapiere		
IV. Liquide Mittel		

5. Bilanz

Bilanz-Beispiel

Aktiva		Bilanz zum 11.05. 20...	Passiva	
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	181.000
Bebaute Grundst.	120.000		B. Fremdkapital	
Betriebsgebäude	250.000		Langfristige	
Maschinen	67.000		Bankverbindlichkeiten	250.000
Fuhrpark	16.000		Verbindl. LL	81.000
Geschäftsausstattung	13.000			
B. Umlaufvermögen				
Materialvorräte	15.000			
Warenvorräte	25.000			
Bankguthaben	5.000			
Kassenbestand	1.000			
	512.000			512.000

5. Bilanz: Doppelte Buchführung

Geschäftsvorfälle und ihre Bilanzauswirkungen

Kategorie	Beispiel	Veränderung 1	Veränderung 2
Aktivtausch	Kauf eines PC in bar		
Passivtausch	Lieferschuld wird durch Kreditaufnahme beglichen		
Aktiv-Passiv-Mehrung	Materialkauf auf Ziel		
Aktiv-Passiv-Minderung	Banküberweisung zur Begleichung einer Lieferantenrechnung		

6. Gewinn- und Verlustrechnung: Doppelte Buchführung

Geschäftsvorfälle mit Auswirkung auf das Eigenkapital

Kategorie	Beispiel	Veränderung 1	EK-Veränderung
EK-Minderung	Materialentnahme für Fertigung (Aufwand)		
EK-Mehrung	Verkauf der aus dem Material gefertigten Erzeugnisse (Ertrag)		

Aufwendungen vermindern das Eigenkapital,
Erträgen erhöhen das Eigenkapital.

6. Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

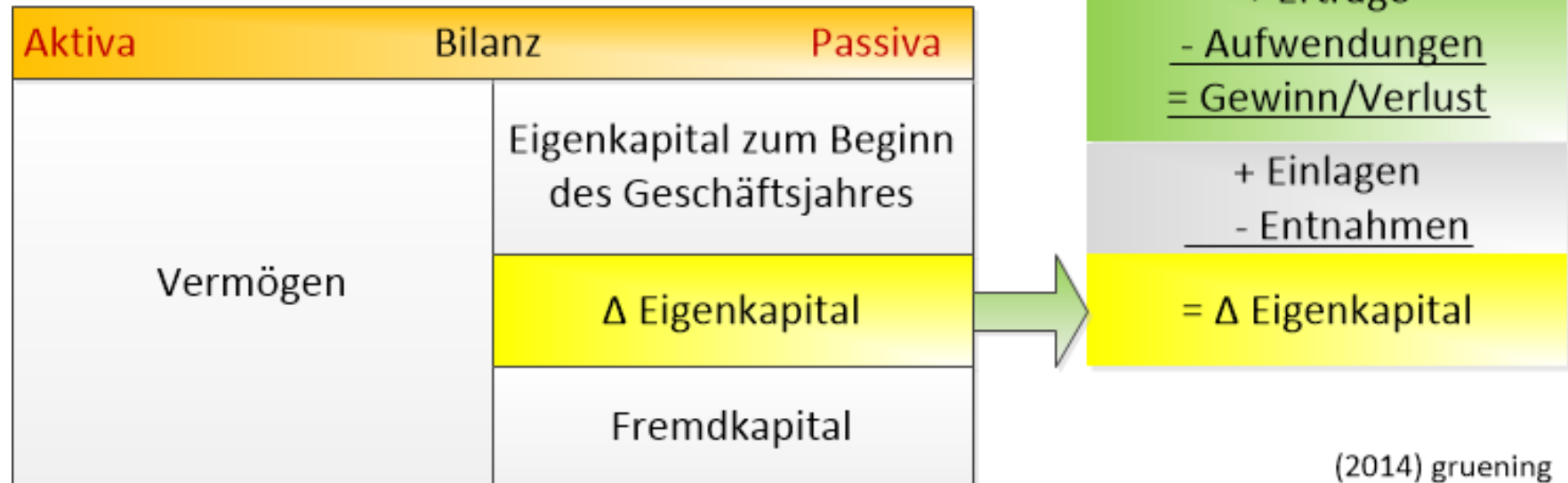
- Bilanzkonto „Eigenkapital“ wird unterjährig nicht direkt bebucht.
- Aufwendungen und Erträge werden auf spezielle
 - **Aufwands**konten bzw. **Ertrags**konten, sogenannte Erfolgskonten gebucht.
- Erfolgskonten sind Unterkonten des Eigenkapitalkontos..

Anders ausgedrückt:

- GuV gehört neben der Bilanz zum Jahresabschluss
- ist **Periodenerfolgs**rechnung: enthält Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres
- Gesamtergebnis der GuV geht als Veränderung des Eigenkapitals in die Bilanz ein.

1 Grundlagen und Grundbegriffe

6. Gewinn- und Verlustrechnung



6. Gewinn- und Verlustrechnung

(1)		Umsatzerlöse
(2)	+	Bestandserhöhung fertige/unfertige Erzeugnisse
(3)	-	Bestandsverminderung fertige/unfertige Erzeugnisse
(4)	+	andere aktivierte Eigenleistungen
(5)	+	sonstige betriebliche Erträge
(6)	-	Materialaufwand
(7)	=	Rohergebnis
(8)	-	Personalaufwand
(9)	-	Abschreibungen
(10)	-	sonstige betriebliche Aufwendungen
(11)	=	Betriebsergebnis
(12)	+	Finanzerträge
(13)	-	Finanzaufwendungen
(14)	=	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
(15)	+	außerordentliche Erträge
(16)	-	außerordentliche Aufwendungen
(17)	=	Jahresüberschuss-/fehlbetrag vor Ertragssteuern
(18)	-	Steuern vom Einkommen und Ertrag
(19)	-	sonstige Steuern
(20)	=	Jahresüberschuss-/fehlbetrag nach Ertragssteuern

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

T-Konto, laufend

Bilanz wird (unterjährig) in einzelne Konten untergliedert wegen

- besserer Handhabbarkeit und
- größerer Übersichtlichkeit.

Merkmale des T-Kontos:

- Zugänge links (Sollseite)
- Abgänge rechts (Habenseite)

Soll		Bankkonto	Haben	
01.01. AB	21.000,00	07.01. Überweis. Miete	1.200,00	
05.01. Verkauf FE	2.300,00	17.01. Überweis. an Liefer.	450,00	
30.01. Zinsgutschrift	18,04			

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

T-Konto, Abschluss

Zum Ende des Wirtschaftsjahres erfolgt der Kontenabschluss durch

- Ermittlung des Schlussbestands (**Saldo**) mittels

$$\text{Saldo} = \text{AB} + \quad -$$

- und Herstellung des Kontengleichgewichts durch

Eintragung des Saldos auf wertmäßig **geringere** Seite.

Soll	Bankkonto	Haben
01.01. AB	21.000,00	07.01. Überweis. Miete 1.200,00
05.01. Verkauf FE	2.300,00	17.01. Überweis. an Liefer. 450,00
30.01. Zinsgutschrift	18,04	Saldo 21.668,04
	23.318,04	23.318,04

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Eröffnungsbilanz

- Bilanz zur Eröffnung des Geschäftsjahres,
- ist (weitgehend) identisch mit Schlussbilanz des vorigen Geschäftsjahres

Aktiva	Bilanz zum 01.01 20...		Passiva
Maschinen	7.000,00	Eigenkapital	18.500,00
Geschäftsausstattung	2.500,00	Langfristige	
Vorräte	8.500,00	Bankverbindlichkeiten	4.000,00
Forderungen	1.000,00	Verbindlichkeiten aus LL	3.500,00
Bankguthaben	5.000,00		
Kassenbestand	2.000,00		
Bilanzsumme	26.000,00		26.000,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Konteneröffnung

- Aufteilung der Eröffnungsbilanz auf die Buchungskonten:
- Aktivkonten stehen **links** in der Bilanz → AB auf **Soll**seite
- Passivkonten stehen **rechts** in der Bilanz → AB auf **Haben**seite

S	Maschinen	H
AB	21.000,00	

S	Geschäftsausstattung	H
AB	2.500,00	

S	Vorräte	H
AB	8.500,00	

.....

S	Eigenkapital	H
	AB	18.500,00

S	Langfr. Bankverb.	H
	AB	4.000,00

S	Verbindl. aus LL	H
	AB	3.500,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Verbuchung von Geschäftsvorfällen

1. Sichtung und Prüfung der Belege: sachlich, rechnerisch.
2. Einschätzung des Geschäftsvorfalles:
 - Charakter des Geschäftsvorfalles.
 - Welche Konten sind betroffen?
 - Welche Art von Konto ist das jeweils?
 - Wie verändern sich die Konten?
 - Welches ist das Soll- und welches das Haben-Konto?
3. Erstellung des Buchungssatzes nach dem Muster **Soll an Haben**.

Beispiel: Verbuchung der Rechnung eines Lieferanten von Tonerpatronen über 125,00 EUR netto, die Patronen sind zum Weiterverkauf bestimmt

- a) Bezahlung erfolgt per Banküberweisung,
- b) Baranzahlung von 25,00 EUR, Rest per Überweisung.

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

a) Einfacher Buchungssatz

Konten:	<i>Vorräte</i>	<i>Verbindlichkeit aLL</i>
Kontoart:	<i>Aktivkonto</i>	<i>Passivkonto</i>
Veränderung:	125,00 ↑	125,00 ↑
Buchung im:	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>

→ **Vorräte** **125,00** **an Verbindlichkeit aLL 125,00**

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

b) Zusammengesetzter Buchungssatz

Konten:	<i>Vorräte</i>	<i>Verbindlichkeit aLL</i>	<i>Kasse</i>
Kontoart:	<i>Aktivkonto</i>	<i>Passivkonto</i>	<i>Aktivkonto</i>
Veränderung:	125,00 ↑	100,00 ↑	25,00 ↓
Buchung im:	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Haben</i>

→ Vorräte	125,00	an	Verbindlichkeit aLL	100,00
			Kasse	25,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Abschluss von Bilanzkonten

- erfolgt zum Ende jedes Geschäftsjahres
- Schlussbestände (Salden) der einzelnen Bilanzkonten werden in die Schlussbilanz übernommen.
- Aufstellen der Eröffnungs- sowie der Schlussbilanz beinhalten Besonderheiten → folgender Abschnitt.

Sonderfälle:

1. Bankkonto gerät ins Haben
2. Aktivierung des Eigenkapitals

→ Betrachten wir nach den Regelfällen.

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Abschluss von Bilanzkonten: Beispiel

S Bankguthaben H			S Langfr. Bankverb. H			
AB	10.000,00	L. Bankv. 6.000,00	Bank	6.000,00	AB	24.000,00
Forder.	2.300,00	L. Bankv. 6.000,00	Bank	6.000,00		
Forder.	4.700,00	Saldo 5.000,00	Saldo	12.000,00		
	17.000,00			24.000,00		24.000,00
		17.000,00				



Aktiva		Schlussbilanz zum 31.12.20...		Passiva	
.....				
Bankguthaben		5.000,00		Langfristige Bankverb.	12.000,00
.....				
	

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Verbuchung von Kontoeröffnung und Kontoabschluss

- Prinzip der Doppik muss gewahrt bleiben →
- Spezielle Gegenkonten für diese Buchungsvorgänge
 - Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
 - Schlussbilanzkonto (SBK)
 - Jahresverkehrszahlen (JVZ für unterjährige „Abschlüsse“)

1. Eröffnungsbuchungen

Aktivkonto	an	Eröffnungsbilanzkonto
Eröffnungsbilanzkonto	an	Passivkonto

2. Abschlussbuchungen

Schlussbilanzkonto	an	Aktivkonto
Passivkonto	an	Schlussbilanzkonto

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Bilanzeröffnung: Beispiel

Aus der Schlussbilanz des Vorjahres ergibt sich die Eröffnungsbilanz des aktuellen Wirtschaftsjahres:

Aktiva	Bilanz zum 01.01.20...		Passiva
Fuhrpark	3.000,00	Eigenkapital	4.000,00
Geschäftsausstattung	1.500,00	Langfristige Bankverbindl.	5.500,00
Waren	4.500,00	Verbindlichkeiten aLL	500,00
Bankguthaben	1.000,00		
	10.000,00		10.000,00

Wie kommen die einzelnen Bilanzposten in die entsprechenden Konten?

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Buchungssätze für Bilanzeroöffnung

Durch Buchung gegen das Eröffnungsbilanzkonto (EBK):

Fuhrpark	3.000,00	an	Eröffnungsbilanzkonto	3.000,00
Geschäftsausstattung	1.500,00	an	Eröffnungsbilanzkonto	1.500,00
Waren	4.500,00	an	Eröffnungsbilanzkonto	4.500,00
Bankguthaben	1.000,00	an	Eröffnungsbilanzkonto	1.000,00
Eröffnungsbilanzkonto	4.000,00	an	Eigenkapital	4.000,00
Eröffnungsbilanzkonto	5.500,00	an	Langfr. Bankverbindl.	5.500,00
Eröffnungsbilanzkonto	500,00	an	Verbindlichkeiten aLL	500,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Soll	Eröffnungsbilanzkonto		Haben
Eigenkapital	4.000,00	Fuhrpark	3.000,00
Langfristige Bankverbindl.	5.500,00	Geschäftsausstattung	1.500,00
Verbindlichkeiten aLL	500,00	Waren	4.500,00
		Bankguthaben	1.000,00
	10.000,00		10.000,00

Aktiva	Bilanz zum 01.01.20...		Passiva
Fuhrpark	3.000,00	Eigenkapital	4.000,00
Geschäftsausstattung	1.500,00	Langfristige Bankverbindl.	5.500,00
Waren	4.500,00	Verbindlichkeiten aLL	500,00
Bankguthaben	1.000,00		
	10.000,00		10.000,00

EBK ist Spiegelbild der Eröffnungsbilanz!

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Bilanzabschluss: Beispiel

Zum Ende des Wirtschaftsjahres weist die geordnete Zusammenfassung der Bilanzkonten folgendes Bild auf:

Aktiva	Bilanz zum 31.12.20...		Passiva
Fuhrpark	8.500,00	Eigenkapital	8.500,00
Geschäftsausstattung	2.500,00	Langfristige Bankverbindl.	3.500,00
Waren	1.500,00	Verbindlichkeiten aLL	2.500,00
Bankguthaben	2.000,00		
	14.500,00		14.500,00

Wie wird das Wirtschaftsjahr abgeschlossen (→ keine weiteren Buchungen mehr möglich)?

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Buchungssätze für Bilanzabschluss

Durch Buchungen gegen das Schlussbilanzkonto (SBK):

Schlussbilanzkonto	8.500,00	an	Fuhrpark	8.500,00
Schlussbilanzkonto	2.500,00	an	Geschäftsausstattung	2.500,00
Schlussbilanzkonto	1.500,00	an	Waren	1.500,00
Schlussbilanzkonto	2.000,00	an	Bankguthaben	2.000,00
Eigenkapital	8.500,00	an	Schlussbilanzkonto	8.500,00
Langfr. Bankverbindl.	3.500,00	an	Schlussbilanzkonto	3.500,00
Verbindlichkeiten aLL	2.500,00	an	Schlussbilanzkonto	2.500,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Soll	Schlussbilanzkonto		Haben
Fuhrpark	8.500,00	Eigenkapital	8.500,00
Geschäftsausstattung	2.500,00	Langfr. Bankverbindl.	3.500,00
Waren	1.500,00	Verbindlichkeiten aLL	2.500,00
Bankguthaben	2.000,00		
	14.500,00		14.500,00

Aktiva	Bilanz zum 31.12.20...		Passiva
Fuhrpark	8.500,00	Eigenkapital	8.500,00
Geschäftsausstattung	2.500,00	Langfristige Bankverbindl.	3.500,00
Waren	1.500,00	Verbindlichkeiten aLL	2.500,00
Bankguthaben	2.000,00		
	14.500,00		14.500,00

SBK stimmt mit Schlussbilanz überein!

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Abschluss von Bilanzkonten: Sonderfälle

1. Bankkonto gerät ins Haben

Soll		Bank	Haben
AB	21.000,00	Abgänge (gesamt)	30.000,00
Zugänge (gesamt)	4.000,00		
Saldo	5.000,00		
	30.000,00		30.000,00



Aktiva	Schlussbilanz zum 31.12.20...	Passiva
.....	
(Bankguthaben)	(0,00)	Verb. gg. Kreditinstitute 5.000,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Abschluss von Bilanzkonten: Sonderfälle

2. Aktivierung des Eigenkapitals (1)

Soll	Eigenkapital (Passivposten)		Haben
Abgänge (Verlust)	40. 000,00	AB	30.000,00
		Saldo	10.000,00
	40.000,00		40.000,00



Soll	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Aktivp.)		Haben
Eigenkapital	10. 000,00	Saldo	10.000,00
	10.000,00		10.000,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Abschluss von Bilanzkonten: Sonderfälle

2. Aktivierung des Eigenkapitals (2)

Soll	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Aktivp.)	Haben
Eigenkapital	10. 000,00	Saldo
	10.000,00	10.000,00



Aktiva	Schlussbilanz zum 31.12.20...	Passiva
Anlagevermögen		Fremdkapital
Umlaufvermögen		
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	10.000,00	
Summe:	Summe:

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Buchungen auf Erfolgskonten

- Geschäftsvorfälle mit Auswirkung auf Eigenkapital werden nicht direkt ins EK-Konto gebucht,
- sondern in spezielle Unterkonten → **Erfolgskonten**.
- Anfangsbestand ist Null.
 - Aufwand im Soll gebucht,
 - Ertrag im Haben

S	Aufwandskonto	H	S	Ertragskonto	H
Eigenkapital- minderungen	Stornierungen Saldo		Stornierungen Saldo	Eigenkapital- mehrungen	

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Buchungen auf Erfolgskonten: Beispiele

1. Zinszahlung

Zinsaufwand an Bank

S	Bestandskonto Bank		H	S	Erfolgskonto Zinsaufwand		H
AB	Zinsaufw.	120,00	Bank	120,00		

2. Bareinzahlung von Mietertrag

Kasse an Mietertrag

S	Bestandskonto Kasse		H	S	Erfolgskonto Mietertrag		H
AB					Mietertrag	750,00
Mietertrag	750,00						

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Abschluss von Erfolgskonten

- Abschluss zum Jahresende nicht über Schlussbilanzkonto,
- sondern über spezielles Sammelkonto → **Gewinn- und Verlustkonto**.
- Gewinn- und Verlustkonto nimmt Abschlusssalden aller Erfolgskonten auf.

GuV-Konto	an	Aufwandskonto
Ertragskonto	an	GuV-Konto

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Abschluss von Erfolgskonten: Beispiel

GuV-Konto	120,00	an	Aufwandskonto	120,00
Ertragskonto	750,00	an	GuV-Konto	750,00

Zinsaufwand			Mieterttrag		
S		H	S		H
Bank	120,00	GuV (Saldo)	GuV (Saldo)		Mieterttrag
		120,00	750,00		750,00
	120,00	120,00	750,00		750,00

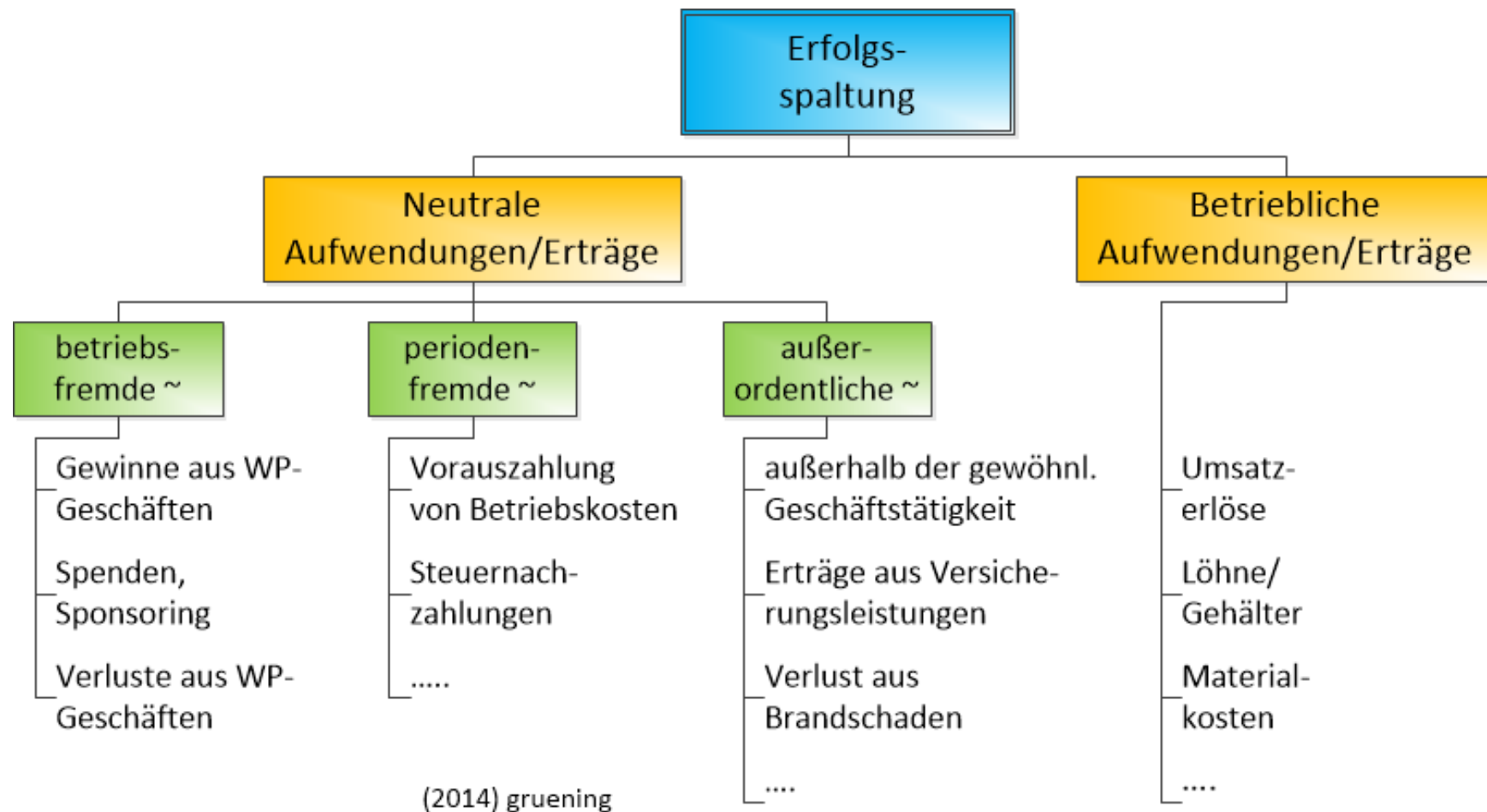


Soll		GuV-Konto		Haben	
Zinsaufwand		120,00	Mieterttrag		750,00

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Zusammensetzung des Gesamterfolgs (1)



2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Zusammensetzung des Gesamterfolgs (2)

$$\begin{array}{r} \text{Betrieblicher Ertrag} \\ - \text{Betrieblicher Aufwand} \\ \hline = \text{Ordentliches Ergebnis} \\ \text{(operatives Ergebnis)} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{Neutraler Ertrag} \\ - \text{Neutraler Aufwand} \\ \hline = \text{Neutrales Ergebnis} \end{array}$$



$$\begin{array}{r} \text{Ordentliches Ergebnis} \\ + \text{Neutrales Ergebnis} \\ \hline = \text{Gesamterfolg} \end{array}$$

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Kontenrahmen → Kontenplan

- Große **Vielzahl** und
- große **Vielfalt** sowie
- Forderung nach **Übersichtlichkeit** der Buchführung
→ erzwingen straffes Gliederungssystem für die Einordnung jedes einzelnen Buchungssatzes in das betriebliche Buchwerk:
- **Kontenrahmen** als einheitliche gegliederte Liste von Buchungs-
“kategorien“:
 - IKR (Industriekontenrahmen):
Abschlussgliederungsprinzip
 - **GKR** (Gemeinschaftskontenrahmen der Industrie):
Prozessgliederungsprinzip

Konten**rahmen**: Standardvorgabe (4-stellige Kontonummer)

Konten**plan**: weitere unternehmensspezif. Untergliederung (6/7-stellig)

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Standardkontenrahmen (DATEV) (nach wikipedia)

- SKR 03: publizitätspflichtige Firmen – Prozessgliederungsprinzip
- SKR 04: publizitätspflichtige Firmen – Abschlussgliederungsprinzip
- SKR 14: Land- und Forstwirtschaft
- SKR 30: Einzelhandelskontenrahmen (wird seit 2007 nicht mehr von der DATEV gepflegt)
- SKR 45: Heime und soziale Einrichtungen (Pflege-Buchführungsverordnung (PBV)), orientiert sich an SKR 04 und zusätzlich wurden Konten des Heime-Kontenrahmens SKR 99 integriert
- SKR 49: Verein, Stiftung, Gemeinnützige GmbH
- SKR 51: KFZ-Gewerbe (KFZ-Händler und Werkstätten)
- SKR 70: Hotel und Gaststätten
- SKR 80: Zahnärzte
- SKR 81: Arztpraxen
- SKR 99: Krankenhäuser, Heime, sowie sog. freier Kontenrahmen (Basis zum Selbstbearbeiten)

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Kontenrahmen: SKR 04

- Abschlussgliederung des SKR 034.
- Dieser wird im weiteren Verlauf der LV zu Grunde gelegt.

Klasse	Beschreibung	Prozess
0	Anlagevermögen	Bilanz (Bestands- konten)
1	Umlaufvermögen	
2	Eigenkapital	
3	Fremdkapital	
4	Betriebliche Erträge	GuV (Erfolgskonten)
5	Betriebliche Aufwendungen	
6	Betriebliche Aufwendungen	
7	Weitere Erträge und Aufwendungen	
9	Abschlusskonten	Hilfskonten

2. Laufende Buchungen

1. Technik der Buchungen

Kontenrahmen: SKR 03

- Beispiel:

4700	Erlösschmälerungen
4710	Erlösschmälerungen 7%
4720	Erlösschmälerungen 19%
4731	Gewährte Skonti 7%
4736	Gewährte Skonti 19%
4743	Gewährte Skonti steuerfreie EG-Lieferungen
4780	Gewährte Rabatte 7%
4790	Gewährte Rabatte 19%

2. Umsatzsteuer (USt)

Prinzip

- USt ist eine Besteuerung der Wertschöpfung
$$\text{Wertschöpfung} = \text{Verkaufspreis} - \text{Einkaufspreis.}$$
- USt wird in jeder Wertschöpfungsphase erhoben als
$$\text{Zahllast} = \text{USt auf Verkaufspreis} - \text{beim Einkauf gezahlte VSt.}$$
- → Endverbraucher trägt letztlich die gesamte USt-Last.
- Berechnungsbasis für den USt-Betrag ist der **Nettopreis**!
- USt-Sätze in Deutschland
 - Regelsatz: 19 %,
 - ermäßigter Satz: 7 %.
- USt-frei (§ 4 UStG) sind beispielsweise:
 - Versicherungsprämien (gesonderte Versicherungssteuer),
 - Vermietung, Verpachtung, Verkauf von Grundstücken,
 - Innergemeinschaftliche Lieferungen,
 - bestimmte Ausbildungsleistungen.

2. Laufende Buchungen

2. Umsatzsteuer (USt)

USt-Buchung beim Einkauf

Beispiel einer Eingangsrechnung (Kauf eines PC für Weiterverkauf):

Computer	820,00 €
Monitor	150,00 €
Drucker	350,00 €
<hr/>	
Gesamtpreis (netto)	1.320,00 €
zzgl. 19 % Umsatzsteuer	250,80 €
<hr/>	
Rechnungsbetrag	1.570,80 €
<hr/>	

Buchungssatz (zusammengesetzter):

Wareneingang 19%	1.320,00	an	Verbindl. aLL	1.570,80
Vorsteuer 19%	250,80			

2. Laufende Buchungen

2. Umsatzsteuer (USt)

USt-Buchung beim Verkauf

Beispiel einer Ausgangsrechnung (Verkauf des PC):

Computer mit Monitor, Drucker	1.820,00 €
Software	600,00 €
Installation	80,00 €
<hr/>	
Gesamtpreis (netto)	2.500,00 €
zzgl. 19 % Umsatzsteuer	475,00 €
<hr/>	
Rechnungsbetrag	2.975,00 €
<hr/>	

Buchungssatz (zusammengesetzter):

Forderungen aLL	2.975,00	an	Erlöse 19%	2.500,00
			Umsatzsteuer 19%	475,00

2. Umsatzsteuer (USt)

USt-Zahllast: Berechnung

- USt-Voranmeldung monatlich bzw. quartalsweise erforderlich
- via Datenfernübertragung (online)
- Anmeldung und Zahlung bis 10. Tag nach Ablauf des Voranmeldungszeitraums

	Verbindl. aus Umsatzsteuer (Verkauf)	475,00 €
—	Ford. aus Vorsteuer (Einkauf)	250,80 €
<hr/>		
	USt-Zahllast	224,20 €
<hr/>		

USt-Zahllast:

- ist in der **Regel** > 0 , da Unternehmen mit Gewinn arbeiten (Einnahmen sind größer als Ausgaben).
- kann im Einzelfall auch < 0 sein, wenn Ausgaben die Einnahmen überschreiten.

2. Laufende Buchungen

2. Umsatzsteuer (USt)

USt-Zahllast: Buchhalterische Behandlung (1)

- Mehrere Varianten sind denkbar und üblich,
- hier: monatlicher Abschluss über ein Verrechnungskonto, z. B. „Umsatzsteuervorauszahlungen“ (3820)

S Vorsteuer (1400) H			S Umsatzsteuer (3800) H		
Zugang	250,80	USt-Verrechn.- konto	Ust-Verrechn.- konto	Zugang	475,00
		250,80	475,00		
	250,80		475,00		475,00



Soll		USt-Vorauszahlungen (3820)		Haben	
Vorsteuer (1400)	250,80	Umsatzsteuer (3800)	475,00		
Saldo	224,20				
	475,00				475,00

2. Laufende Buchungen

2. Umsatzsteuer (USt)

USt-Zahllast: Buchhalterische Behandlung (2)

Buchungssätze:

1. Abschluss der Vorsteuer- und Umsatzsteuerkonten

USt-Verrechn.- konto (3820)	250,80	an	Vorsteuer (1400)	250,80
Umsatzsteuer (3800)	475,00	an	USt-Verrechn.- konto (3820)	475,00

2. Abschluss des USt-Verrechnungskontos und Überweisung

USt-Verrechn.- konto (3820)	224,20	an	Bank (1800)	224,20
--------------------------------	--------	----	-------------	--------

2. Laufende Buchungen

2. Umsatzsteuer (USt)

USt-Systematik

Geschäftsvorfall	Kontobezeichnung	Kontoart
Einkauf von Waren und Dienstleistungen	Vorsteuer (1400 ff.)	Aktiv konto: Forderung gegenüber Finanzamt
Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Umsatzsteuer (3800 ff.)	Passiv konto: Verbindlichkeit gegenüber Finanzamt
USt-Voranmeldung	Umsatzsteuer- vorauszahlungen (3820)	Passiv konto: Verbindlichkeit gegenüber Finanzamt

Woraus ergibt sich die Übersichtlichkeit dieser Methode?

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Ermittlung der Anschaffungskosten

Anschaffungskosten: Bewertungsgrundlage für Vermögenszugang

andere Begriffe: Einstandspreis, Bezugspreis

Erklärung: alle Aufwendungen, die benötigt werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und in betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Anschaffungspreis	(Nettokaufpreis)	8.000,00 €
– Anschaffungspreisminderungen	(Rabatt, Skonto, Nachlass, ...)	800,00 €
+ Anschaffungsnebenkosten	(Bezugskosten)	180,00 €
+ Nachträgliche Anschaffungskosten	(Erweiterungen, Verbesserungen, ...)	--
= Anschaffungskosten		7.380,00 €

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Begriffe: Rabatt, Bonus, Nachlass, Skonto

Rabatt

- Nachlass vom Listenpreis einer Ware
- Besondere Leistungen des Kunden: große Menge, früher Auftragstermin, ...
- meist **vor Vertragsabschluss** vereinbart
- folglich unmittelbar bei Erwerb wirksam

Bonus

- Nach Ende einer Wirtschaftsperiode (Jahr, Quartal) gewährte Prämie für besondere Leistung des Kunden
- Wirksamkeit erfolgt nachträglich.

Nachlass, Minderung

- Nachträglich gewährter Preisnachlass
- Fehlleistung des Lieferanten: Qualitäts- und andere Liefermängel
- Wirksamkeit erfolgt **nachträglich**.

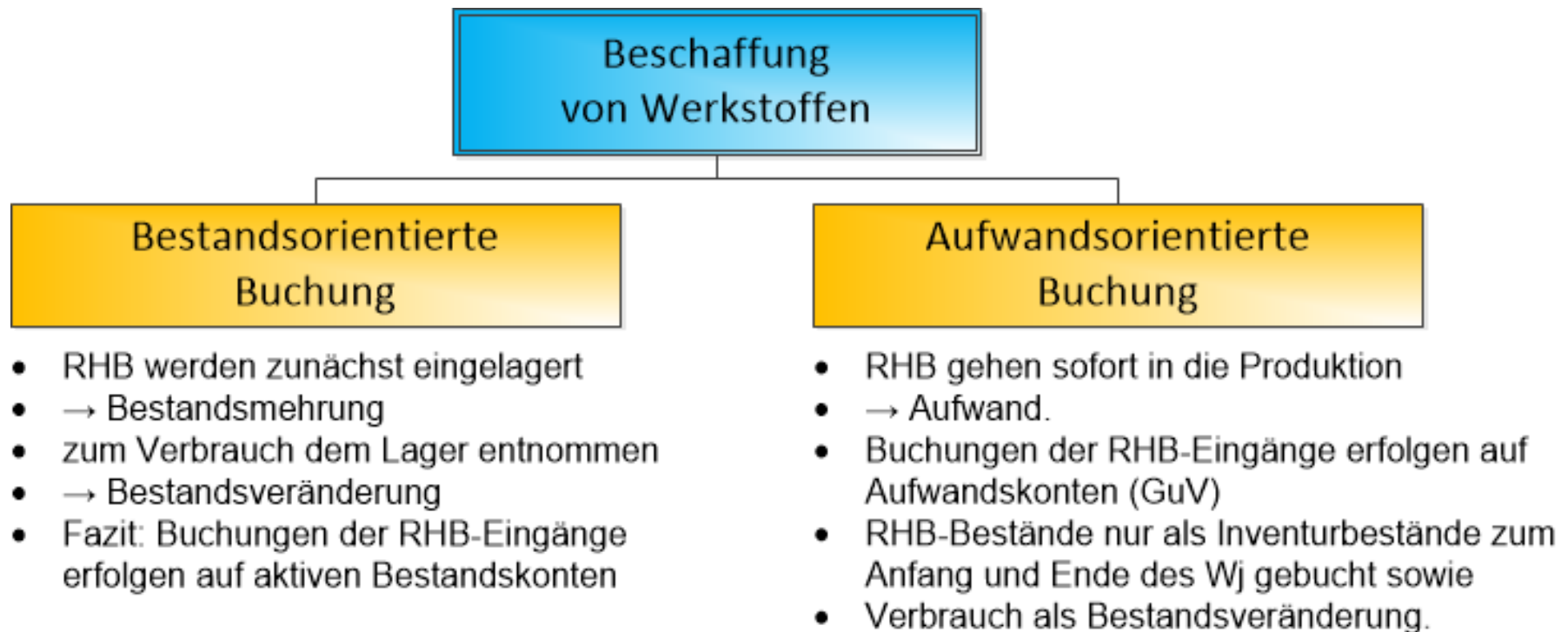
Skonto

- Nachlass für besonders schnelle Bezahlung einer Lieferung/Leistung
- In Zahlungsbedingungen festgehalten
- Gewährung abhängig vom Zahlungsverhalten des Kunden

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Zwei grundsätzliche Buchungsalternativen



(2014) gruening

Tatsächlicher Verbrauch im Wirtschaftsjahr wird immer als **Aufwand** gebucht.

Beim Aufwand Unterscheidung der Konten 5000 ↔ 6000 beachten.

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Eingangsrechnung

Beispiel einer Eingangsrechnung für den Einkauf von Rohstoffen:

	Rohstoffe	8.000,00 €
–	10 % Rabatt	800,00 €
=	Gesamtpreis (netto)	7.200,00 €
+	Verpackung und Versand	180,00 €
=	Einstandspreis	7.380,00 €
+	19% Umsatzsteuer	1.402,20 €
=	Rechnungsbetrag	8.782,20 €

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Bezugskosten, Preisnachlässe

Bezugskosten **mehren** den Bestand an RHB.

Preisnachlässe **mindern** den Bestand an RHB.

Buchung erfolgt folglich über das jeweilige Bestandskonto, hier Rohstoffe (Bestand).

Transparenz erfordert separate Konten für Bezugskosten und Preisnachlässe als **Unterkonten der jeweiligen Bestandskonten**.

Praxis:

Sofortnachlässe werden direkt auf dem Bestandskonto erfasst.

Bezugskosten werden meist in separaten Unterkonten (5800 ff.) getrennt erfasst.

Diese Unterkonten werden periodisch, mindestens aber zum Jahresabschluss **gegen das jeweilige Hauptkonto abgeschlossen**.

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Bezugskosten

Direkte Verbuchung der Bezugskosten:

Rohst. (Bestand) (1010)	7.380,00	an Verbindl. aLL (3300)	8.782,20
Vorsteuer 19% (1406)	1.402,20		

Getrennte Verbuchung der Bezugskosten:

Rohst. (Bestand) (1010)	7.200,00	an Verbindl. aLL (3300)	8.782,20
Bezugsnebenk. (5800)	180,00		
Vorsteuer 19% (1406)	1.402,20		

mit nachfolgendem Abschluss des Kontos Bezugsnebenkosten:

Rohst. (Bestand) (1010)	180,00	an Bezugsnebenk. (5800)	180,00
-------------------------	--------	-------------------------	--------

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Nachträgliche Preisnachlässe

Wegen Qualitätsmängeln einer Lieferung gewährt uns der Lieferant mittels **Gutschrift** einen Nachlass von 800 € auf den Nettopreis:

	Gutschrift Rohstoffe	800,00 €
+	19% Umsatzsteuer	152,00 €
=	Gutschriftbetrag	952,00 €

Verbindl. aLL (3300)	952,00	an	Rohst. (Bestand) (1010)	800,00
			Vorsteuer 19% (1406)	152,00

bzw.

Verbindl. aLL (3300)	952,00	an	Nachlässe 19% (5720)	800,00
			Vorsteuer 19% (1406)	152,00

Bestandsminderung ist lediglich wertmäßig.
Auch das Konto *Vorsteuer* ist zu korrigieren!

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Rücksendung

Wegen **Sachmängeln** senden wir Rohstoffe aus einer Lieferung zum Nettopreis von 800 € **zurück**. Der Lieferant schreibt uns anteilige Bezugskosten von 36,00 € gut:

	Rücksendung Rohstoffe	800,00 €
	Gutschrift Bezugskosten	36,00 €
+	19% Umsatzsteuer	158,84 €
=	Gutschriftbetrag	994,84 €

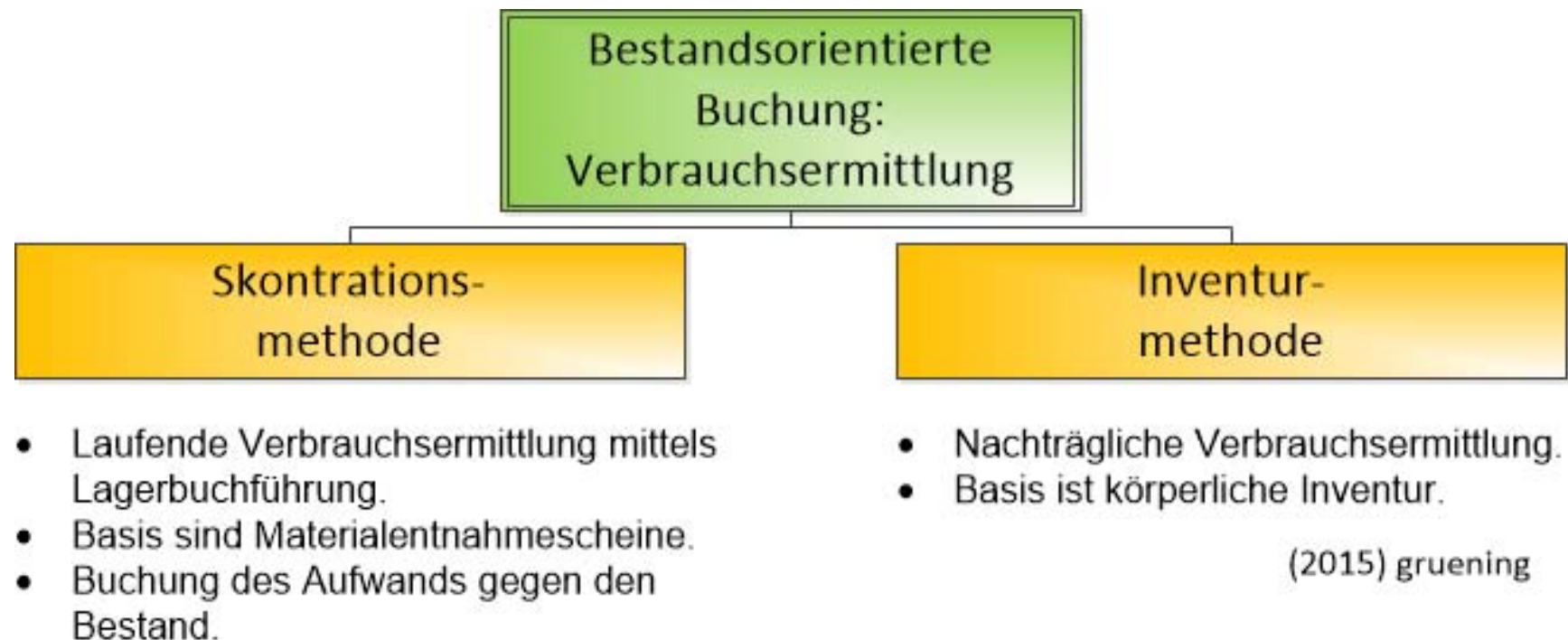
Verbindl. aLL (3300)	994,84	an	Nachlässe 19% (5720)	800,00
			Bezugsnebenk. (5800)	36,00
			Vorsteuer 19% (1406)	152,00

Bestandsminderung erfolgt auch mengenmäßig:

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Werkstoffverbrauch



2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Werkstoffverbrauch

Buchung der **Bestands**konten erfolgt bei jeder Anlieferung. Tatsächlicher Verbrauch muss in GuV gebucht werden.

Aktiva	Bilanz	Passiva
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital
I. Immaterielle Vermögensgegenst.		Gezeichnetes Kapital
II. Sachanlagen		Kapitalrücklagen
III. Finanzanlagen		GuV
B. Umlaufvermögen		B. Fremdkapital
I. Vorräte		I. Langfristige Schulden
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		II. Kurzfristige Schulden
III. Wertpapiere		
IV. Liquide Mittel		

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Werkstoffverbrauch (1)

Inventurmethode:

	Anfangsbestand	je RHB-Bestandskonto
+	Zugänge	Sollbuchungen je RHB-Konto
–	Rücksendungen	Habenbuchungen je RHB-Konto
+	Bezugsnebenkosten	Saldo des jeweiligen Kontos
–	Nachlässe	Saldo der Konten <i>Nachlässe, ...</i>
–	Schlussbestand	je RHB-Bestandskonto
<hr/>		
=	Werkstoffverbrauch	

Einschätzung?

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Bestandsorientierte Buchung: Werkstoffverbrauch (2)

Skontrationsmethode:

Lagerbuchhaltung als Nebenbuchhaltung erfasst kontinuierlich den

- mengen- und
- wertmäßigen

Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren.

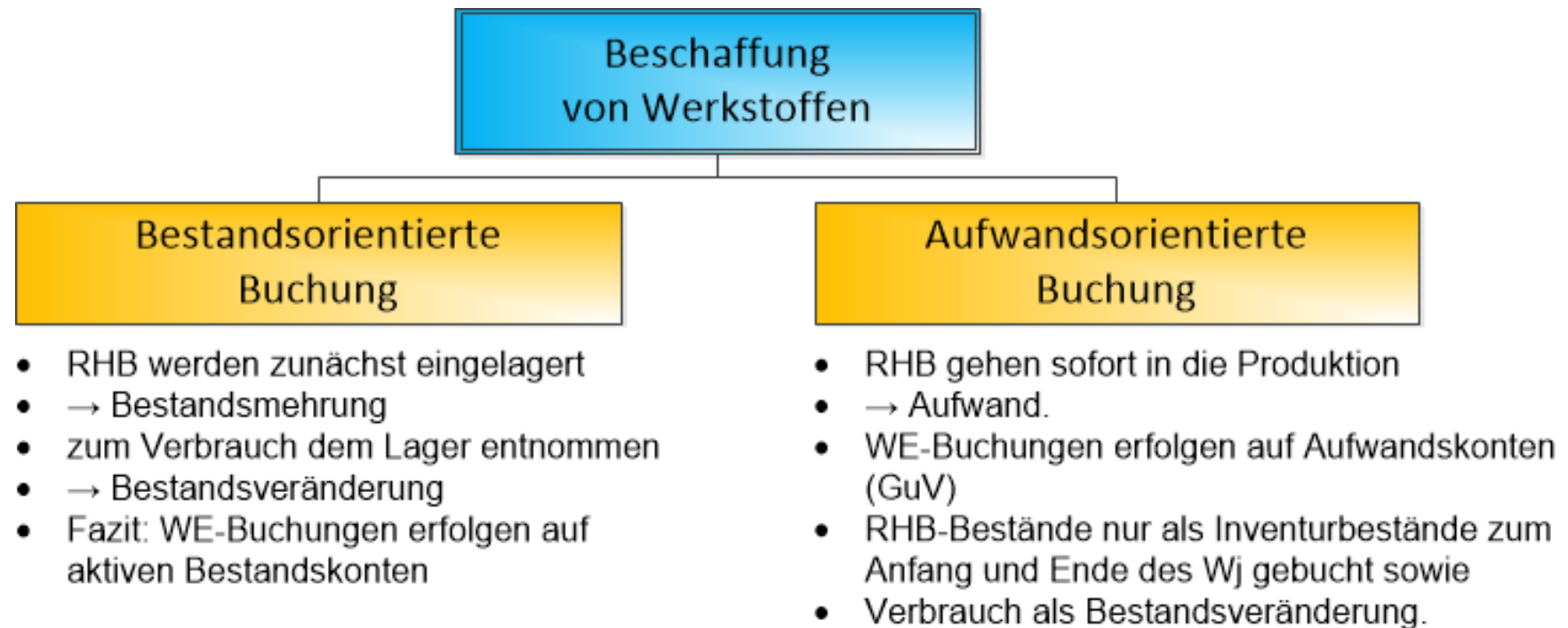
Entnahme von 10 VE Farbe	8,75 €/VE	87,50 €
--------------------------	-----------	---------

Aufwend. Hilfsst. (5020) 87,50 an Hilfsst. Bestand (1020) 87,50

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung



(2014) gruening

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung

Beispiel einer Eingangsrechnung für den Einkauf von Rohstoffen:

	Rohstoffe	8.000,00 €
–	10 % Rabatt	800,00 €
=	Gesamtpreis (netto)	7.200,00 €
+	Verpackung und Versand	180,00 €
=	Einstandspreis	7.380,00 €
+	19% Umsatzsteuer	1.402,20 €
=	Rechnungsbetrag	8.782,20 €

Einkauf RHB 19% (5130)	7.200,00	an Verbindl. aLL (3300)	8.782,20
Bezugsnebenk. (5800)	180,00		
Vorsteuer 19% (1406)	1.402,20		

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung: Bezugskosten, Preisnachlässe

Bezugskosten mehrten die Aufwendungen für RHB.

Preisnachlässe mindern die Aufwendungen für RHB.

Buchung erfolgt folglich über das jeweilige Aufwandskonto.

Transparenz erfordert separate Konten für Bezugskosten und Preisnachlässe als Unterkonten der jeweiligen Aufwandskonten.

Konten im SKR 04:

- 5700 ... 5725 (Nachlässe, Minderungen)
- 5730 ... 5741 (Erhaltene Skonti)
- 5770 ... 5790 (Erhaltene Rabatte)
- 5800 (Bezugsnebenkosten)

Diese Unterkonten werden periodisch, mindestens aber zum Jahresabschluss gegen das jeweilige Hauptkonto abgeschlossen.

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung: Nachträgliche Preisnachlässe

Sofortrabatte werden unmittelbar mit der Eingangsrechnung auf das jeweilige Aufwandskonto gebucht → meist kein separater Ausweis

Wegen Qualitätsmängeln einer Lieferung gewährt uns der Lieferant mittels **Gutschrift** einen Nachlass von 800 € auf den Nettopreis:

	Gutschrift Rohstoffe	800,00 €
+	19% Umsatzsteuer	152,00 €
=	Gutschriftbetrag	952,00 €

Verbindl. aLL (3300)	952,00	an	Nachlässe 19% (5720)	800,00
			Vorsteuer 19% (1406)	152,00

Aufwandsminderung ist lediglich **wertmäßig**.
Auch das Konto *Vorsteuer* ist zu korrigieren!

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung: Rücksendung

Wegen **Sachmängeln** senden wir Rohstoffe aus einer Lieferung zum Nettopreis von 800 € **zurück**. Der Lieferant schreibt uns anteilige Bezugskosten von 36,00 € gut:

	Rücksendung Rohstoffe	800,00 €
	Gutschrift Bezugskosten	36,00 €
+	19% Umsatzsteuer	158,84 €
=	Gutschriftbetrag	994,84 €

Verbindl. aLL (3300)	994,84	an	Einkauf RHB 19% (5130)	800,00
			Bezugsnebenk. (5800)	36,00
			Vorsteuer 19% (1406)	158,84

Aufwandsminderung erfolgt auch **mengenmäßig**:

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung: Werkstoffverbrauch

Buchung der **Bestands**konten nur bei Eröffnung und Abschluss des Wirtschaftsjahres (Anfangsbestand, Schlussbestand, Bestandsveränderung).

Bilanz	
Aktiva	Passiva
A. Anlagevermögen	A. Eigenkapital
I. Immaterielle Vermögensgegenst.	Gezeichnetes Kapital
II. Sachanlagen	Kapitalrücklagen
III. Finanzanlagen	GuV
B. Umlaufvermögen	B. Fremdkapital
I. Vorräte	I. Langfristige Schulden
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	II. Kurzfristige Schulden
III. Wertpapiere	
IV. Liquide Mittel	

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung: Werkstoffverbrauch

Beispiel:

- 01.01. Anfangsbestand Rohstoffe 50.000,00 €
- Zugänge Rohstoffe im Wirtschaftsjahr 200.000,00 €
- 31.12. Schlussbestand Rohstoffe 70.000,00 €

Das bedeutet: Nicht alle gekauften Rohstoffe sind tatsächlich verarbeitet worden.

Wie wird das gebucht?

2. Laufende Buchungen

3. Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Aufwandsorientierte Buchung: Werkstoffverbrauch

Buchung des Anfangsbestands am 01.01.

Rohst. (Bestand) (1010)	50.000,00	an	EBK (9000)	50.000
-------------------------	-----------	----	------------	--------

Laufende Buchungen des Zugangs als Verbrauch

Einkauf RHB (5130)	200.000,00	an	Verb. aLL (3300)	200.000
--------------------	------------	----	------------------	---------

Korrektur des Verbrauchs um die Bestandsveränderung am 31.12.

Aufw. Rohst. (5010)	180.000,00	an	Einkauf RHB (5130)	200.000
---------------------	------------	----	--------------------	---------

Rohst. (Best.) (1010)	20.000,00			
-----------------------	-----------	--	--	--